

Wiesbadener Tagblatt.

44. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: 50 Pfennig monatlich für beide Ausgaben zusammen. — Der Bezug kann jederzeit begonnen werden.

Verlag: Langgasse 27.

13,500 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeilzeile für locale Anzeigen 15 Pfg. für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Zeilzeile für Wiesbaden 50 Pfg. für Auswärts 75 Pfg.

No. 340.

Bezirks-Beisprecher No. 52.

Donnerstag, den 23. Juli.

Bezirks-Beisprecher No. 52.

1896.

Abend-Ausgabe.

(Nachdruck verboten.)

Die Enthüllungen der französischen Generale über den Krieg von 1870/71.

Der Zufall hat es gefügt, daß der letzte Band der in zahlreichen Monatsheften Korrespondenzen und Mittheilungen über den Krieg von 1870/71 im April d. J. zusammengefallen ist mit der Veröffentlichung von Aufzeichnungen und Memoiren französischer Staatsmänner und Militäre, welche über den Kriegspläne Napoleons III. und seiner Verbündeten, Oesterreichs und Italiens, bemerkenswerthe Aufschlüsse enthalten. Haben diese Memoiren jetzt auch nur noch ein theoretisches Interesse, so sind sie immerhin, von geschichtlichen Standpunkt aus betrachtet, ein charakteristisches Merkmal jener Zeit, in welcher es schien, als ob Deutschland in dem beginnenden Kampf auf allen Seiten vom Felde umringt wäre, und als ob es den Boden hergeben müsse, auf welchem der Krieg ausgefochten wurde.

Die Verhandlungen der parlamentarischen Untersuchungskommission ebenso wie die Aufstellungen des Prinzen Napoleon in der Revue des deux mondes, die Memoiren des Grafen West und des Herzogs von Gramont haben bereits früher lehrreiche Beiträge zur Klärung und Verständigung des Urtheils über die einzelnen Vorfälle, die dem Zusammenstoß mit den Waffen vorangingen, geliefert. In noch höherem Maß ist dies bei der Fall mit den Erinnerungen, die General Jarras, der ehemalige Stabschef Bazaines, Hüterlassen, und welche in dem Werke Souvenirs du général Jarras, publiés par Madame Jarras niedergelegt sind. Die reichste Ausbeute an geschichtlichen Material aber bieten die unlängst erschienenen Enthüllungen des Generals Lebrun, ein Mitglied der Kaiser Napoleon am nächsten gestandenen militärischen Rathgeber und Vertrauten.

General Lebrun war früher längerer Zeit Stabschef bei Mac Mahon gewesen und hatte sich als solcher 1859 in Italien sehr ausgezeichnet. Auch der im Jahre 1869 verlassene Kriegsminister Marschal Niel hatte in Lebrun einen seiner tüchtigsten Gehilfen bei der Reorganisation der Armee und wollte ihn, im Fall der Mobilmachung, als Chef des Generalstabs bei dem Oberkommando der Armee demüthlich wissen. — Was diesen Enthüllungen erfahren wir mancherlei bisher nicht bekannte Thatsachen.

Auf Grund der Vereinbarungen, die im Jahre 1867 zwischen Oesterreich und Frankreich bezüglich einer Kooperation im Kriege gegen Deutschland unter Zuziehung Italiens feststanden, in denen die drei Monarchen sich zu gegenseitiger Unterstützung verpflichteten, nahm Napoleon Anlaß, den General Lebrun mit der Ausarbeitung eines Operationsplanes zu beauftragen. In diesem Plan galt als Voraussetzung, daß Frankreich mit Italien verbündet sei und daß Oesterreich als dritter im Bunde im Kriegsfall sogleich auf die Seite Frankreichs treten würde.

Nach den Mittheilungen Lebruns fanden die ersten Besprechungen über eine französisch-österreichische Aktion bei

Gelegenheit eines Besuches des Erzherzogs Albrecht im März 1870 in Paris statt. Der französische Herrscher führte dieselben mit dem Erzherzog selbst und theilte nach der Abreise desselben den vier Generalen, die er für den Fall eines Krieges mit besonders wichtigen Kommandos beauftragt hatte, das Ergebnis dieser Besprechungen mit. Dasselbe ging im Allgemeinen dahin, daß die französische Hauptarmee so schnell als möglich über den unteren Rhein in Süddeutschland einbrechen, dort die Kriegserklärungen fügen und den Anstoß der süddeutschen an die norddeutschen Streitkräfte verhindern solle. Die Hauptarmee würde dann auf Nürnberg marschiren und sich dort zu gemeinsamer weiteren Vordringen mit den übrigen Verbündeten vereinigen. Die Vorschläge des Erzherzogs fanden nicht die ungetheilte Zustimmung der französischen Generale, und Napoleon entwarf infolge dessen Mitte Juni 1870 den General Lebrun nach Wien, um die Besprechungen dort weiter zu führen. Erzherzog Albrecht hielt im Allgemeinen an seinem schon in Paris entwickelten Plan fest. Lebrun theilt darüber folgendes mit: Zur Ausführung des Gegners habe der österreichische Feldherr ein Mandat im Sinne gefaßt, daß er sehr geheimnißvoll behandelte, und von dem Niemand Kenntniß erhalten sollte. Dasselbe bestand darin, daß ein französisches Heer von 350,000 Mann an der Saar aufgestellt würde, um scheinbar mit denselben gegen Mainz vorzudringen.

Von dieser Armee sollte dann der größere Theil bei Germersheim den Rhein passieren und über den Rheinisches und das Hülenthal auf Stuttgart und Nürnberg zur Vereinerung mit den Oesterreichern abziehen, wo er dies schon bei den Besprechungen in Paris angedeutet hatte. Als Zeitpunkt für das Zusammenziehen der Verbündeten wurde der 45. Tag nach der Mobilmachung in das Auge gefaßt. Man habe, wenn man so operire, den Vortheil, daß man den Gegner über die Hauptstellung des Angriffs täuschen würde. Der Erzherzog motivirte den von ihm entworfenen Plan damit, daß, selbst wenn die nord- und süddeutschen Kontingente Zeit hätten, ihren Zusammenstoß zu bewerkeln, dieselben sich gegen die französische Saar und gegen die Hauptarmee bei Nürnberg stellen müßten, ebenso würden sie genöthigt sein, gegen die an der böhmischen und währischen Grenze aufgestellten kleineren österreichischen Corps Kräfte zurückzulassen, bezüglichen gegen Dänemark im Norden. Auf diese Weise wären sie außer Stande, an irgend einer Stelle eine numerische Ueberlegenheit zu erlangen. Als Zeitpunkt für den Beginn der so geachteten Operation schlug der österreichische Feldherr das Frühjahr 1871 vor, weil dann Zeit wäre, alle nöthigen Vorbereitungen zu treffen, und man den ganzen Sommer zum Kriegsfähigwerden werden könne, wurde dem Erzherzog befohlen. Er hielt denselben aber für ausgeschlossen, weil die grundlosen und weichen Strophen, die nach Westen führten, im Frühjahr nicht praktikabel und das russische Schienenwerk noch zu wenig ausgehauet sei, um das rechtzeitige Erscheinen russischer Truppen auf dem deutschen Kriegsschauplatz zu ermöglichen. Ein Punkt in den Ausführungen des genannten Fürsten, welcher bei seinen Kombinationen von der Annahme ausging, daß Preußen mindestens sechs Wochen brauche, um

neun mobile Armeecorps an dem unteren Main zum Schlagen bereit zu haben, bestrebte den französischen General etwas. Oesterreich wollte nämlich zwar an demselben Tage wie Frankreich die Mobilisirung seiner Streitkräfte beginnen, aber, aus politischen Gründen, mit denselben erst dann in den Kampf eintreten, wenn die Franzosen den Rhein überschritten hätten und in Deutschland ständen. General Lebrun gewann über die geplante Alliance mit Oesterreich noch andere Einbrüche aus einem Empfang beim Kaiser Franz Josef, zu welchem ihn Erzherzog Albrecht am 14. Juni 1870 nach Schönbrunn geleitete. Der Monarch war indeß bei aller persönlichen Liebenswürdigkeit für den französischen Unterhändler doch sehr zurückhaltend. Er betonte wiederholt, daß er seinen Völkern gegenüber die Pflicht habe, den Frieden so lange als möglich aufrecht zu erhalten.

Diese Auslassung des Herrschers hat später noch eine Ergänzung erfahren in der Note, die der Minister Graf West am 20. Juli, also zu einer Zeit, wo der Krieg schon erklärt war, an den österreichischen Botschafter in Paris, Fürsten Metternich, richtete. In diesem Schreiben herrschte nämlich eine etwas andere Tonart. West verhielt zwar, daß Oesterreich die Sache Frankreichs als die seine betrachte und zum Erfolge seiner Waffen nach Möglichkeit beitragen werde, bemerkt aber gleichzeitig, daß ein Eingreifen Oesterreichs in den Kampf sofort einen Eintritt Rußlands in den Krieg zur Folge haben werde, wodurch Oesterreich in Galizien und an der unteren Donau bedroht sein würde. Aufgabe der österreichischen Politik müsse es zunächst sein, Rußland neutral zu halten, so lange bis die Jahreszeit ihm nicht mehr gestatte, an Zusammenziehung von Streitkräften zu denken. Unter diesen Umständen sei daher für Oesterreich die Neutralität ein geradezu dringendes Gebot der Staatsraison, aber diese Neutralität solle ein Mittel sein, um die schon begonnenen Rüstungen zu vollenden und dem nahen Ziele der österreichischen Politik näher zu kommen. Auch werde, wie der Kaiser Napoleon es gewünscht habe, Oesterreich die Vermittelung bei Italien übernehmen, um dessen Mitwirkung zu sichern. Was die Rüstungen betrifft, von denen Graf West hier spricht, so hatte der Minister in Wien, als die französische Kriegserklärung ausgesprochen wurde, 20 Millionen Gulden für eine erhöhte Kriegsbereitschaft der Armee bewilligt. Nach den ersten Niederlagen wurde von weiteren Bewilligungen abgesehen.

Faßt man die politische Situation zusammen, wie sie sich kurz vor Beginn der Feindseligkeiten gestaltet hatte, so gewinnt man an der Hand der Lebrunschen Enthüllungen und Aufschlüsse etwa folgendes Bild: Ohne daß zwischen Frankreich und den beiden anderen Staaten Verträge abgeschlossen worden waren, war man im Allgemeinen über eine Kooperation einig. Graf West bestand auf beiden Seiten dabei Hintergedanken. Graf West ärgerte sich abfällig mit einer definitiven Erklärung zu Gunsten Frankreichs, weil er Kompensationen für die Mitwirkung beanspruchte, er dachte dabei wohl an Süddeutschland und an eine für Preußen unbehagliche Auslegung des Prager Friedens. Auch traute er Napoleon zu, daß sich derselbe mit seinem Feinde noch im letzten Augenblicke verständigen könnte. (Schluß folgt.)

Eine Falle.

(Nachdruck verboten.)

Erzählung von Friedrich Jacobson.
Am 8. Juni 18... (sic) der Rechtsanwalt Dr. Keller früh Morgens in seinem Bureau am Schreibtisch, als ihm der Kaufmann Braun aus der Karlsruher Gasse gemeldet wurde. Der Rechtsanwalt schüttelte verwundert den Kopf, denn die Sprechstunde hatte noch nicht begonnen und der „alte Braun“, wie die Leute den stadtbekanntesten Mann nannten, besahe sich niemals mit Rechtsföhlen. Es mußte deshalb schon eine ganz ungewöhnliche Begebenheit geschehen sein. Gleich darauf trat ein würdig aussehender Mann das Zimmer, grüßte freundlich, nahm Platz und sagte bedächtig: „Herr Doktor, ich komme, um Ihren Rath in einer sehr unangenehmen Angelegenheit einzuholen; denken Sie — man will mich verlocken.“

Der Rechtsanwalt richtete sich erst auf und schüttelte den Kopf. Dieser sollte, wohlhabende Kaufmann, ein Vertreter der alten Schule, der die Gerichte scheute wie das Feuer — es war unmöglich!

Und Jener fuhr fort: „Ich bin in die Hände eines Greiffers gefallen; kennen Sie den Agenten Biskow, meinen früheren Nachbar in der Karlsruher Gasse?“

Denselben, der im Mai verflohenen Jahres sein ganzes Vermögen an der Börse verlor und vor einigen Wochen obendrein abgebrannt ist?“

„Eben den; er war wieder etwas obenauf gekommen und trieb allerlei Geldgeschäfte; aber seit dem Brande sitzt ihm das Messer scharf an der Kehle, und nun will er anderen Leuten den Hals damit abhaken. Wenn Sie mal den Biskow!“

Der alte Herr zog einen Brief aus der Tasche, warf denselben häufig auf den Tisch und trocknete sich die Stirn mit einem Taschentuch. Dr. Keller aber las:

„Gelehrter Herr! Meine bedrängten Vermögensumstände zwingen mich, das Darlehen von dreitausend Mark zurückzufordern. Bei dem Brandunglück ist mir zwar der Schuldschein verloren gegangen, aber Sie sind ja ein Ehrenmann und werden sich entsinnen, wie ich Ihnen das Geld unter vier Augen an Ihrem alten Schreibsekretär anzahlte. Schlimmsten Falls möchte es freilich zum Eid kommen. Ihre ergebener Biskow.“

„Ein sonderbarer Brief“, sagte der Anwalt nachdenklich, „wie hängt die Sache zusammen, Herr Braun?“

„Sie bezieht sich offenbar auf eine Verhandlung, die zwischen Biskow und mir eine kurze Zeit vor seinem Fallissement geführt wurde. Sie wissen, Herr Doktor, daß jeder Kaufmann mal in momentane Geldbedürftigkeit kommen kann, und so war es damals der Fall. Biskow galt für wohlhabend und anständig, und ich hat ihn um ein Darlehen von dreitausend Mark auf einige Wochen. Das war allerdings in meinem Bureau unter vier Augen. Er versprach, die Summe zu beschaffen, aber noch an demselben Tage gingen unerwartet Zahlungen ein, und ich schrieb ihm daher, daß die Sache erledigt sei. In einem Darlehensgeschäft ist es deshalb gar nicht gekommen, ich schulde dem Menschen keinen Heller; und nun droht er mir mit einer Klage.“

Der alte, würdige Kaufmann sprach offenbar die Wahrheit, und dem zweifelhaften Charakter Biskows war ein Greiffersversuch schon zuzutrauen. Aber Dr. Keller lächelte sorglos.

„Lassen Sie die Sache an sich herankommen, Herr Braun“, sagte er ruhig. „Wenn Biskow wirklich die Klage

erhebt, dann muß er Ihnen mangels anderer Beweismittel den Eid zuschieben. Die Geschichte mit dem verbrannten Schuldscheine und die plausible Thatsache, daß Sie das Geschäft unter vier Augen abgeschlossen haben sollen, kommt ihm dabei freilich zu Statten. Man gut, Sie nehmen den Eid an und schwören der Wahrheit gemäß, daß Sie kein Darlehen erhalten haben. Damit ist der Prozeß für immer aus der Welt.“

Aber der alte Mann schüttelte den Kopf. „Das ist Alles recht gut, Herr Doktor, aber Sie wissen vielleicht nicht, daß ich Neumont bin, und daß unter Bekennung den Eid verweigert. Es ist und zwar nach dem Gesetze gestattet, gewisse Beteuerungsformeln an dessen Stelle zu setzen, aber ich gehöre einer sehr strengen Richtung an und würde es unter allen Umständen vorziehen, den Eid zurückzugeben. Biskow kennt meine Anschauungen, denn ich habe früher gelegentlich darüber gesprochen, und darauf baut er seinen Plan. Wenn er zum Eid kommt, dann schwört er das Blaue vom Himmel herunter, und es wird mir hinterdrein schwer fallen, ihm den Meineid nachzuweisen, denn wir haben ja thatsächlich unter vier Augen über das Darlehen verhandelt und ich besitze keinen Zeugen, um meine Behauptung zu bekräftigen. Bei einer Meineidanzeige würde man wahrscheinlich glauben, daß ich lediglich mein Geld wiedererlangen will.“

Dr. Keller stand auf und durchmaß langsam das Bureau. „Wenn Sie wirklich nicht schwören wollen“, sagte er endlich, „dann sieht die Sache allerdings bedenklich aus, denn Biskow würde diesen Brief nicht geschrieben haben, wenn er nicht zu allen Schritten entschlossen wäre. Und was Sie da von dem Umkreisen des Spieghel erwähnen, so hat das ebenfalls seine Wichtigkeit; eine Anzeige wegen Meineids würde schwerlich Erfolg haben. Wir müssen die

Seidenstoff-Reste

(mehrere Tausend Meter in verschiedensten Maassen)

habe ich zu enorm billigen Preisen ausgelegt.

Langgasse 20/22. J. Hertz, Langgasse 20/22.

Einnachzucker von 28 Pf. an,
Weinpflege, Cognac, Dauborner, Rordhäuser, sämtliche
Sorten Gewürze u. in bester Qualität zu billigen Preisen
empfiehlt
F. A. Dienstbach, Rheinstraße 87. 8538

Boonekamp p. 1/1 Fl. à Mk. 2.40
Hamburger Tropfen „ „ „ „ 2.—
Alter Schwede „ „ „ „ 2.—
Liefert flaschenweise in vorzüglichster Qualität
August Poths,
Liqueurfabrik, gegr. 1861, 9152
Friedrichstrasse 35, Comptoir im Hof.

Bürsten und Kämmen
in großer Auswahl. Seitensämchen mit Goldrand schon
für 50 Pf. das Paar.
W. Sulzbach, Parfümeur,
Spiegelgasse 8.

Zeit ist Geld!

Dieses Sprichwort gilt auch für die Hausfrauen.
Deshalb sollte in keinem Haushalt die bekannte
Krebs-Bische fehlen, da mit derselben am
schnellsten ein schöner schwarzer Glanz erzeugt wird.
Dosen à 10 und 20 Pf., sowie Holzschachteln
à 5 und 10 Pf. sind zu haben: 6683

- Ferd. Alexi, Michelsberg 9.
- A. Berlin, Gr. Burgstr. 12.
- Fritz Bernstein, Westtrig-
Drogerie.
- W. H. Birek, Gde Adolph-
und Dromentstraße.
- Ed. Brecher, Neugasse 12.
- C. Brodt, Westtrigstr. 12.
- A. Cratz, Langgasse 29.
- H. Elfert, Marktstraße 19 a.
- J. Frey, Gde Louise- und
Schwalbacherstraße.
- W. Graefe, Webergasse 87.
- F. Groll, Gde Goethestraße
und Adolphsallee.
- J. Haber, Westtrigstr. 12.
- W. Jung Wwe., Adolphs-
allee 2.
- K. B. Kappes, Gde Doh-
lmeier- u. Hammermannstr.
- E. Klitz, Rheinstraße 79.
- H. Kneipp, Goldgasse 9.
- G. Nades, Reichstr. 40.
- Moebus, Drogerie, Lannus-
straße 20.
- A. Mosbach, Kaiser-
Friedrich-Ring 14.
- F. A. Müller, Adolphs-
straße 32.
- Ph. Nagel, Neugasse 2.
- Heinr. Neef, Rheinstr. 63
u. Rainersstr. 52.
- A. Neelay, Reichstr.
- J. Schaal, Grabenstr. 3.
- H. Stille, Reichstr. 15.
- W. Stiller, 19.
- Louis Schüller, Hellmunde-
straße 12.
- C. Schlick, Kirchstraße 49.
- Oscar Siebert, Lannus-
straße 50.
- Otto Siebert, Marktstr. 10.
- W. Stemmler, Friedrichs-
straße 45.
- J. B. Weil, Gde der Lehr-
und Adersstraße.
- Dreyheim: A. Wachsmuth.
Bierstadt: J. H. Schobbe.
Erbenheim: Fr. Scherer.
Th. Schlip.
Zghadt: W. Schmidt.

Öffentliches Aufgebot.

Am 7. Juli 1894 ist zu Schierstein die **Wittwe des Tagelöhners Christian Lohm, Charlotte Katharine, geb. Reifert**, nach Angabe des Bürgermeisters von Schierstein am 24. März 1817 zu Ertzins-Margaretha geboren, soweit bekannt ohne Hinterlassung einer rechtmäßigen letztwilligen Verfügung, gestorben. Da die Erben derselben unbekannt sind, so werden alle Diejenigen, welche Erbanspruch an den Nachlaß zu haben ver-
meinen, aufgefordert, sich **bis zum 15. November 1896** zu melden und zu legitimiren, widrigenfalls den bis dahin legitimirten Erben in den Nachlaß eingewiesen oder für dieselben Erbscheinigung erteilt werden wird. F 805
Wiesbaden, den 15. Juli 1896.
Königl. Amtsgericht VII.

Rosa. Flora-Ruder. Rosa.
Denjenigen Damen, welche an den Gebrauch eines Puders gewöhnt sind, empfehle ich diesen als das Vollkommenste, was in dieser Hinsicht existirt. Wird von der höchsten Aristokratie und dem Adel aller Länder gebraucht, und stehen mir viel schmeichelhafte Anerkennungen zur Verfügung. Flora-Ruder ist nicht bleibhaftig, daher vollkommen unschädlich, fest haftend, und für das geübteste Auge unkenntbar. Pro Dose Mk. 2.— bei
Parf. W. Sulzbach, Spiegelgasse 8. 9141

Gaskocher,
die neuesten und besten, in allen Grössen von
Mk. 2.50 bis Mk. 30.—
Petroleumkocher,
Rund- und Flachbrenner,
auf Garantie geruchlos, nur Hamburger
(Haller'sche) Fabrikate, in allen Grössen vor-
rätig von Mk. 3.— an bei 9169

M. Rossi,
Zinggiesser,
Metzgergasse 3, Grabenstrasse 4.

Langbein's Krebs-Extract.
Vollständiger Ersatz für Krebse. Präparat aus
frischen und allerbesten Krebsen. Die Krebs-Suppen
davon schmecken delikate und die Zubereitung derselben
spart viel Zeit und Mühe. Stets fertig zum Gebrauch 1
Monat lang haltbar, auch in geöffneten Dosen.
Präpariert bei der Kochkunst-Ausstellung in Bremen
als einzig in seiner Art.
Langbein's Krebs-Extract ist für jeden Haushalt
unentbehrlich und ist derselbe für Mahlzeiten, sowie
zur Pflege für Erwachsene und Kinder, als stärkendes
und billiges Nahrungsmittel zu empfehlen.
Per Dose Mk. 1.—
Inhalt ca. 5-6 Teller oder 10 Tassen.
Per Dose Mk. 1.80
Inhalt ca. 10-12 Teller oder 30 Tassen.
Zu haben in Wiesbaden in den Niederlagen
von: **Peter Quint, am Markt, A. Schirg, Inhaber:**
Carl Meitz, Schillerplatz. (E. H. 1649) P 493
Central-Bureau
der Langbein'schen Krebs-Extract-Präparate,
Hamburg.

Eine Sopha, so gut wie neu, billig zu verkaufen
Westtrigstraße 2, Hünch. Part. 8757

Ein sehr gutes **Speckrad** (Bucamatt) billig zu
verkaufen Bogentriedstraße 2, Part. 9126

Hunde
werden ichn geschoren und gewaschen.
Heinrich Herg, Fernmannstr. 21.

Haus
mit Hofraum und Garten in der vorderen Eintrags-
straße zu verkaufen. H. H. Zsch. Berlin. 7789

400 Mk.
monatlichen Gehaltszinsen auf zwei
Monate gegen gute Zinsen und Sicherheit
gekauft. Gef. Off. u. N. N. 246 an den Postl.-Berlan erbeten.

Margarete Bingen wohnt Rheinstraße 41,
Kloster. Wohnung in und außer dem Hause.

Unterricht im Zuschneiden
und Anfertigen sämtl. Leib- u. Bekleidungsstücke in monatl.
Kurzen. Schürken-Aufnahmen am 1. und 15. jeden Monats.
Sämtliche Bekleidungsstücke werden zum Selbstfertigen an-
geschritten und eingezeichnet. Uebernahme ganzer Ausstattungen
prompt und billig. Näheres bei 6921
Frl. Stein, Bahnhofstraße 6, im Adriaan'schen Hause,
Ginganga durchs Thor, im Hof 2 Stiegen.

Prospecte!
zur Massenvertheilung in Zeitungen,
in Rotationspressen-Druck, auf farbigen wie weissen Papier, liefert
ausserordentlich billig die
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,
Wiesbaden, Langgasse 27.

Drucksachen aller Art
liefert schnell und billig 7040
Edel'sche Buchdruckerei, Mauergrasse 8.

Einnachgläser
5 Stück 50 Pfennige,
4 Stück 50 Pfennige,
3 Stück 50 Pfennige,
2 Stück 50 Pfennige.
Geleegläser
in allen Grössen billigst bei 8806
Caspar Führer, 48. Kirchgasse 48.
Telephon 309.

Wir empfehlen das **Möbel- u. Bettenlager** **Louisenstr. 24, 9124**
Zehrling sucht bei tüchtiger Ausbildung mit guter Schulbildung
Drogerie Apotheker Otto Siebert, Markt. 9167

Welch' edelgebende Dame oder Herr würde einer jungen Dame zu ihrem Fortkommen mit einem Darlehen von 800 Mk. gegen Rückzahlung und Sicherheit behilflich sein? Gef. Offerten unter **Z. L. 242** an den Postl.-Berlan erbeten.

Entlaufen
ist mein **schottischer Schäferhund „Hock“** (hellbraun mit weißer Brust und weichen Strogen). Der Wiederbringer erhält gute Belohnung. Vor Anlauf warne ich.
Julius Reuter, Reichstraße 2, 2.

Montag Abend ein junger schwarzer **Spitz** entlaufen. Gegen gute Belohnung abzugeben **Villa Germania, Rosbach.**

Codes-Anzeige.
Allen Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung von dem unerwarteten schmerzlichen Hinscheiden meines unergiebigen lieben Mannes, unseres guten Vaters, Bruders, Schwiegersohnes und Onkels

Franz Markloff.

Die trauernde Gattin und Kinder.
Wiesbaden, den 23. Juli 1896.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 4 Uhr vom Leichenhause aus statt. 9154

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 340. Abend-Ausgabe.

Donnerstag, den 23. Juli.

44. Jahrgang. 1896.

Es ist nicht eine abgeschwächte Klage, im Tone einer Strafenordnung einfach zu verkünden: Die Menschen sind frei und gleich geboren? Nein, sie sind nicht frei und gleich geboren, sondern sie kommen in Abhängigkeit und Verschiedenheiten aller Art, die von ihrer Erziehung selbst ungetrennlich sind, hervor.
Mirabeau.

(22. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Vornehme Proletariat.

Roman von Arthur Japp.

Auch jetzt gürte noch unbeflegliche Larve in ihr. Mit feierlicher Aufmerksamkeit beobachtete sie ihren Bruder, lauschte sie jedem seiner Schritte, hörte sie auf jedes Geräusch, das in seinem Zimmer laut wurde. Länger als gewöhnlich blieb er auf. Wohl eine Stunde lang ging er in seinem Stübchen, das neben ihrem Schlafzimmer lag, auf und ab. Dann hörte sie, wie er sich an seinen Schreibtisch setzte. Auf den Behen schlich sie sich an die Verbindungstür. Deutlich vernahm sie, wie die Feder freigeht über das Papier flog. Arbeitete er noch oder waren es Briefe? Die er angeht, das bevorstehende Zweikampfs schrieb?

Sollte es denn wirklich stattfinden, vielleicht schon morgen, das unflünige, wahnwitzige Duell zwischen zwei Menschen, die einander kaum kannten? Und sie — sie war die unglückliche Ursache!

Gehe Angst hing in ihr auf und verzweifelt rang sie die Hände. Wenn sie nur wüßte, wie sie das Furchtbare, Entsetzliche abwenden könnte? Ob sie noch einmal verfuhr, den Bruder umzustimmen?

Aber mühsam ließ sie die bereits erhobene Hand wieder sinken. Er würde sie mit Hohn und Spott zurückweisen, wie er es am Mittag getan hatte.

Ja, sie war machtlos, zur Unthätigkeit verdammt, und sie konnte nichts thun, um ihre albenstellende Angst zu mildern, als weinen.

Und so stand sie, am Pfosten der Thür lehnd, ab und zu das Ohr gegen das Schließfach neigend, während die Thränen über das Gesicht strömten, und sie big sich die Lippen blutig, um das Schluchzen, das ihr von der wie im Kampf tödelnden Brust heraufsteigen wollte, zu unterdrücken.

Endlich hörte sie, wie er aufstand und sich zu entkleiden begann, und auch sie warf sich auf ihr Bett. Aber ruhelos wälzte sie sich stundenlang unter der heißen Decke herum, und aus dem leichten Schlummer, in den der ermüdete Körper ab und zu versel, schreckten sie qualende Träume immer von Neuem auf.

Es hämmerte kaum der Morgen heran, als Marie ein Geräusch von nebenan vernahm, aufzuspringen und sich in fliegender Hast anzuleiden. Hubert rüftete sich zum Aufgehen. So leise er auch auftrat und so ängstlich er auch offenbar sich bemühte, jedes lautere Geräusch zu vermeiden, ihr gespannt aufhorchendes Ohr vernahm es deutlich.

Nun war kein Zweifel mehr möglich: der Zweikampf fand wirklich statt, an diesem Morgen noch. Ein eisiger Schauer durchrieselte sie. Ihre erblühte Hautfarbe malte ihr ein Bild, das ihr das Blut in den Adern erkaltete machte. Nein, nein! Das durfte nicht geschehen. Sie mußte es hindern um jeden Preis.

Jede Sekunde von sich abtuhnend, trat sie an die Thür und klopfte leise. „Hubert!“ rief sie im Flüster mit zitternder Stimme.

Er öffnete, ohne ein Wort zu sagen. Sie trat über die Schwelle, ihr erster Blick galt seinem Schreibtisch. Zwei covertete Briefe lagen darauf und daneben stand sein Pistolenkasten.

Sie fuhr erlebend zusammen und schlug die Augen schließend zu Hubert auf.

Sein Gesicht war blaß und zeigte einen außergewöhnlich ernsten Ausdruck.

„Ich bitte Dich, Marie,“ sagte er in einer ruhigen, bestimmten Weise, wenn auch in einem weichen Ton, als er seiner Stimme sonst eigen war, „ich bitte Dich, erlaube Dir und mir jede unnütze Aufregung. Dein Neben kann ja doch nichts mehr ungeschehen machen. Das Duell ist auf heute Morgen verabredet.“

Sie erhob trotz seiner abweisenden Worte die Hände bitend zu ihm empor. „Hubert, ich bitte Dich, lieber Hubert!“

Er machte eine Gebärde der Ungeduld, zuckte energisch mit den Achseln und schnalzte den Säbel um. Das Klirren der auf den Boden aufstoßenden Scheide machte sie erzittern. Sie trat ihm in den Weg und ersagte ihm am Arm.

„Wenn Du nicht auf mich hörst,“ rief sie außer sich vor Aufregung und Angst hervor, „so rufe ich Papa und sage ihm Alles.“

Hubert machte eine heftige Bewegung, aber wollte er sie mit Gewalt von sich abschütteln, dann aber besann er sich, und seine Ungeduld bemächtigend, entgegnete er ruhig: „Damit würdest Du weiter nichts erreichen, als daß Mama das ganze Haus alarmirt und ihre Weinkränze bestäme. An der Sache selbst aber ist nichts mehr zu ändern und Papa wäre der Letzte, der auch nur den Willen dazu hätte. Weist Du denn nicht, daß ich als Offizier für ehrlös erklärt und infam aus dem Offizierscorps ausgeschlossen werden würde, wollte ich von einem bereits feiggekehrten Duell einfach wegschleichen.“

Marie ließ ihren Arm herabsinken und mühsam, aufschuldigend sank sie auf den nächsten Stuhl. Als Offiziersochter, die von Kindheit an auf den Aufschauungen und dem Gehörgeißel des Offizierscorps verbrant war, konnte sie sich nicht verhehlen, daß er recht hatte und daß jedes weitere Wort nutzlos war. Selbst wenn Hubert gewollt hätte, es stand nicht mehr in seiner Macht, zurückzutreten.

Der Lieutenant betrachtete seine weinende Schwester eine Weile schweigend.

„Bist Du denn gar zu sehr besorgt um diesen Herrn Vohberg?“ fragte er leise, während ein mildes Lächeln um seine Lippen zuckte.

„Im ihn um mich, Hubert, und um jeden anderen Menschen würde ich besorgt sein, wenn ich mit sagen müßte, daß er um meinetwillen in den Tod geht.“

„In den Tod! Aber ich bitte Dich, Marie, warum denn gleich an das Schlimmste denken? Ich gebe Dir hiermit feierlich die Versicherung, daß es durchaus nicht meine Absicht ist, Herrn Vohberg nach dem Leben zu trachten. Dazu ist die Affaire eben doch nicht wichtig genug. Nur benehmen will ich dem Herrn, daß man mich nicht ungefroßt brüskirt darf.“

Seine unerwartete Milde, der aufrichtige Klang seiner Stimme beruhigten sie ein wenig. Sie schlug die Augen, an deren langen, schwarzen Wimpern noch schimmernde Tropfen hingen, zu ihm auf.

„Und Du?“

„Ich?“ Er lächelte sie fast schelmisch an. „Um mich sei nur mbesorgt. Die Herren vom Comptoir pflegen keine Scharfschützen zu sein. Und wenn — na, vor einem ehelichen Soldatentod darf unferster sich nicht fürchten.“

Er beugte sich zu ihr herab und streifte mit seinen Lippen ihre Stirn.

„Set vernünftig, Marie — hörst Du! Du bist eine Soldatentochter und mußt mich Corgage haben als jedes andere Mädchen. Und, wie gesagt, so schlimm wird es ja nicht gleich werden. An einer kleinen Schramme aber stirbt man nicht.“

Er richtete sich auf, nahm den Pistolenkasten unter den Arm und schritt zu Thür. Marie machte eine unwillkürliche

Bewegung, als wollte sie aufspringen, sank aber gleich darauf wieder kraftlos, mit einem dumpfen Schmerzenslaut auf ihren Stuhl zurück.

Die Stunden, welche jetzt folgten, waren die furchtbaren in Mariens Leben. Alle Phasen folternder Seelqualen von mühsam erzwungener äußerer Ruhe bis zur fassungslosen Verzweiflung machte sie durch. Ihr erregter Geist malte ihr alle Einzelheiten des Duells, wie sie sie aus den Schilderungen ihres Vaters und ihres Bruders kannte. Jetzt wurden die Phantasien von den Sekundanten abgeköpft. Jetzt wurden die Waffen ausgelost, zuletzt stellten sich die Sekundanten auf ihre Plätze. Und nun — nun erkundete das Kommando des leitenden Sekundanten: „Spannen! — Schießen!“ und Alwin Vohberg sank einen Augenblick später blutüberströmt zu Boden. Die Angel hatte sich mitten in seine breite, gewölbte Stirn gegraben.

Es war eigentümlich, daß sich all ihre Angst und Sorge um den Prokrusten drehte und daß Huberts Bild nur flüchtig einmal vor ihrem geistigen Auge auftauchte. In einem Moment ruhigen Nachdenkens machte sie selbsterschreckend diese Wahrnehmung und sie schalt sich und ging sich der Lieblosigkeit gegen ihren Bruder, aber sie konnte nicht verhindern, daß ihr bang klopfendes Herz um Alwin Vohberg viel ängstlicher zuckte als um Hubert.

Ihr aufgetregtes und verärgertes Wesen fiel der Mutter und den Schwestern auf. Sie entschuldigete sich mit Unwohlsein und entfloß in ihr Zimmer, um peinlichen Fragen zu entgehen. Aber auch da litt es sie nicht lange. Unzählige Male eilte sie an das Fenster und an die Thür, um nach Hubert zu spähen und zu lauschen.

Endlich gegen Mittag erschien er. Mutter und Schwestern waren in der Küche beschäftigt, und so brauchte Marie sich keinen Zwang anzuthun. Sie stieg dem Heimgeschreien entgegen, der mit bleichem, erlichem Gesicht eintrat und ihrem fragenden Blick gegen auswich.

Sie schloß, wie es sie eilig durchfuhr, und sie hatte Mühe, sich aufrecht zu halten.

„Todi?“ lachte sie wankend.

„Er schüttelte den Kopf. „Verwundet“ befehl er in kurzen, ungenügsamhängenden Worten. „Schau in die Brust. Fremde Pistole — wick links ab — thut mir ja leid, aber...“ Ein Achselzucken und eine Miene des Bedauerns. „Art sagt: Nicht alle Hoffnung ausgeschossen.“

Marie hörte nichts mehr, Bewußtsein sauf sie in Huberts Arme. Als sie wieder zum Bewußtsein zurückkehrte, sah sie sich in ihrem Zimmer, auf dem Sopha gebettet. Hubert stand neben ihr.

„Wie ist Dir, Marie?“ erkundigte er sich theilnahmlos.

„Mir?“ Die Erwachende sah sich wirt und im ersten Augenblick verständiglos um. Da kam ihr die Erinnerung und sie mußte ihre ganze Kraft anstrengen, um nicht laut aufzuschreien. „Mir ist Nichts. Nur ein wenig müde bin ich. Ich danke Dir, Hubert!“

Sie wollte sich aufrichten, aber Hubert drückte sie in die Polster zurück. „Küße Dich nur noch ein wenig, sagte er mit einem ungewöhnlich warmen Ton — siehst mißfabel genug aus.“

Er räusperte sich, ging einige Male im Zimmer hin und her und trat dann wieder an Marie heran, die mit geschlossenen Augen still dalag.

„Was ich noch sagen wollte,“ fing er mit einem ganz eigenen, heiseren Klang der Stimme an, „das, was ich da geküßert habe, geküßt, über Herrn Vohberg von Feigheit des Krämers und so weiter, das nehme ich zurück. Das ist sehr brav gehalten, von einer Mutte und Kaltblütigkeit, sage ich Dir, als wenn er alle Tage auf dem Fechtboden stünde. Feig ist er nicht — die Gerechtigkeit muß ich ihm widerfahren lassen — durchaus nicht! Auch sonst in seinen Formen ein Gentleman.“

(Fortsetzung folgt.)

Vom Gädertisch.

* Aus dem Verlage von Albert Goldschmidt in Berlin W., Köpenickerstraße 22, liegen uns noch mehrere empfehlenswerthe und preiswürdige Werke der Gädertischen Verlagsanstalt vor, so Bd. 6: Berlin und die Gädertische Bevölkerung von 1896 von A. Lange, mit vielen kleineren Plänen und einem großen Specieplan der Ausbelegung. Preis 2 Mk. Eine Minutur-Ausgabe dieses Buches (Bd. 26) ist auch für 1 Mk. vorhanden. Im gleichen Verlage erschien, Bd. 55, Die Ost- und Nordsee-Länder. Praktischer Reiseleiter, 7. Aufl., mit mehreren Karten und Plänen. Preis 1 Mk. 10 Pf. In zwanzigjähriger Ausgabe, welche die Reihenfolge und den Inhalt des Buches veränderte, erschien als Bd. 29, Der sogenannte Serie: Der Rhein, praktisches Handbuch, redigiert von J. A. Kettler. Das Werk als 400 Seiten starke Buch ist mit einer reichen Fülle von Karten, Plänen und Illustrationen ausgestattet. Preis 3 Mk.

st. Daniel Johns Prinzipien, eine Geschichte aus dem englischen Leben von Johanna Feilmann, Deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart. Der bewährte Verlag gibt seit fargen ein „Vierjahres Schicksal“ heraus. Es sind reichend gedruckte, kleine Bändchen, gelblich, mit braunem Einband und rotem Schrift, deren Titel und leicht lesbarem lateinischen Druck — für nur eine Mark. Das Johanna Feilmann zu bald in die Collection aufgenommen worden ist, bemerke, wie die delicta Erzählungen zu unterhalten verheißt. Sie kennt ja Heimath und Fremde, ist eine tief empfindende Deutsche und doch in den fremden Ländern, wo sie die Beobachtungen schöpft, aus denen sie ihre Geschichten formt, wohlständig in Dante. Daher lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen, daß der Duff einer jener englischen Dichtungen ist, die ihre Bekanntheit gern verweigern und selbst ihre Mutterprobe nicht mehr ohne Auslassungen reden können. Aber dieser Prinzipien-Duff hat doch das deutsche Herz bewahrt. In sehr feiner englisch-italienischer Gestalt, deren lang wohnt sie unter uns in Wiesbaden und nicht weit entfernt wieder in London. Dort spielt: „Daniel Johns Prinzipien“, woran wir nur zu viel davorhaben wollen

